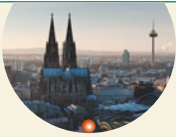


Erbgut des Kleinzellers entschlüsselt

Forscher der Uniklinik in Köln haben Veränderungen in zwei Untergruppen von Tumoren der Lunge entdeckt. Sie beteiligten sich an der kompletten Entschlüsselung des Erbguts von 110 kleinzelligen Lungentumoren. In allen Fällen zeigte sich eine Inaktivierung der Gene RB1 und TP53, den natürlichen Wachstumsbremsen. Darüber hinaus wurden zahlreiche neue Gene entdeckt, deren biologische Funktionen noch weitgehend unklar sind [George J et al. Nature. 2015;524(7563):47-53].

Martin Roos

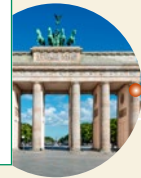


Köln

DGHO fordert Liste unverzichtbarer Arzneimittel

„Engpass bei Melphalan beheben – das Problem bleibt“, kommentierte zum Ende des Sommers die Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie (DGHO) den Lieferengpass des Myelom-Medikaments. Derartige Engpässe seien „seit Jahren ein chronisches Problem“ – trotz des (freiwilligen) Registers beim BfArM. Der Gemeinsame Bundesausschuss arbeitet an einer Substitutionsliste, die unverzichtbare Arzneimittel umfasst. Ihre Kriterien möchte die DGHO dringend berücksichtigt sehen.

Martin Roos



Berlin

Bald Wirkstoffe gegen Phäochromozytom?

Phäochromozytome (PCC) sind zwar mehrheitlich gutartig. Aber maligne PCC zeichnen sich durch ihre besonders schlechte Prognose aus. Ihr aggressives Migrationsverhalten ist laut Daten aus dem Helmholtz Zentrum München auf den Wachstumsfaktor BMP7 zurückzuführen. Umgekehrt wirken Wirkstoffe gegen den BMP7-Signalweg apoptotisch – ein Therapieansatz für die Zukunft [Leinhäuser I et al. Oncotarget. 2015 Aug 18;Epub ahead of print].

Martin Roos

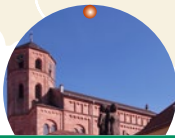


München

Vitamin D als Tumorsuppressor?

Dasselbe Protein, das die Zellteilung in malignen Zellen ankurbelt, hemmt auch den Vitamin-D-Stoffwechsel. Wissenschaftler des José Carreras-Zentrums in Homburg/Saar werten das als Hinweis, dass dieses Protein – MDM2 – tumorsupprimierend wirkt [Heyne K et al. Cell Cycle. 2015;14(13):2003-10]. „Eine hohe MDM2-Konzentration verringert die Konzentration des Vitamin-D-Rezeptors“, wird Forschungsleiter Klaus Roemer in einer Mitteilung der Universität zitiert.

Martin Roos



Homburg/Saar